

Medienmitteilung des Schweizer Bauernverbands vom 8. Juni 2017

## Schuss daneben

**Verfrüht und inhaltlich konzeptlos stellte der Bundesrat heute erste Ideen für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik vor. Der Schweizer Bauernverband ist weder mit dem Vorgehen noch mit dem Inhalt einverstanden.**

Seit Beginn der Reformen in der Agrarpolitik erfinden Bundesrat und Bundesamt für Landwirtschaft alle vier Jahre das Rad mehr oder weniger neu, so dass sich die Bauernfamilien stetig in neuen Rahmenbedingungen zurechtfinden müssen. Nur in der anstehenden Runde 2018 wird auf einen grossen Wurf verzichtet und lediglich auf Verordnungsstufe Anpassungen vorgenommen. Die durchaus einleuchtende und richtige Begründung: Man wolle zuerst die Zielerreichung und Defizite der aktuell laufenden Agrarpolitik 2014-17 überprüfen. Dies hindert den Bundesrat aber offensichtlich nicht daran, in trumpscher Manier bereits einmal einen unkoordinierten Pfeil Richtung Zukunft abzuschliessen. So gab er heute bekannt, wie die künftigen Achsen aussehen sollen. Ein besonders abwegiger Pfeil kündigt die weitere Grenzöffnung an. Der Schweizer Bauernverband ist weder mit dem Vorgehen noch dem Inhalt einverstanden. Er fordert, dass zuerst eine umfassende Analyse des Status quo vorliegt, bevor die Eckpeiler der Weiterentwicklung in der Agrarpolitik 22+ eingeschlagen werden. Weiter ist es nicht mehr als angebracht, dass der Bundesrat den Ausgang der Abstimmung zur Ernährungssicherheit und die Meinung des Volkes am 24. September 2017 abwartet. Und schliesslich ist es in der aktuellen internationalen Lage völlig unsinnig, weitere Marktöffnungen aktiv anzustreben. Der Bundesrat soll sich an seinen eigenen Plan halten, sich zuerst mit der Analyse der letzten Jahre befassen und darauf aufbauend die künftige Agrarpolitik verantwortungsvoll weitergestalten.

### *Rückfragen:*

*Markus Ritter, Präsident SBV, Mobile 079 300 56 93*

*Jacques Bourgeois, Direktor SBV, Mobile 079 219 32 33*

*[www.sbv-usp.ch](http://www.sbv-usp.ch)*